

„Das haben wir jetzt verkorkst“

Grüne und Linke fordern Modernisierung des Drehfunkfeuers – Landrat Sigel räumt Formfehler ein

GROSSERLACH (not). Der Windpark Zollstock-Springstein sorgte auch in der jüngsten Sitzung des Kreistags in Groß-erlach für Ungemach. Nachdem sowohl die Grünen als auch die Linken Anträge eingebracht hatten, der Kreis solle sich für die Modernisierung der Flugsicherung einsetzen, forderte CDU-Fraktionsvorsitzender Reinhold Szuka via Geschäftsordnungsantrag, das Thema von der Tagesordnung zu nehmen und über das komplexe Thema nicht unter dem Punkt Verschiedenes zu beschließen.

Formal bedeutet ein Antrag zur Geschäftsordnung, dass ohne Aussprache über einen solchen abgestimmt werden muss. Landrat Richard Sigel machte jedoch den Fehler, Bernd Messinger (Grüne) seinen Antrag begründen zu lassen.

Der Antrag der Grünen lautete: „Der Landkreis Rems-Murr setzt sich für die Modernisierung der Flugsicherung in Affalterbach ein. Der Kreistag bitte den

Landrat, auf diese Umrüstung hinzuwirken.“ In der Begründung wiesen die Grünen auf das ehrgeizige Klimaschutzkonzept des Landkreises hin, den CO₂-Ausstoß innerhalb von fünf Jahren um zehn Prozent zu reduzieren. Das sei ohne Windräder nicht machbar. Auch die Linke forderte die Umrüstung. Eine solche würde die Flugsicherheit erhöhen und das letzte Hindernis für den Aufbau neuer Windkraftanlagen beseitigen.

Szuka hingegen hatte seinen Antrag, das Thema nicht im Kreistag zu behandeln, so begründet: „Der Landkreis muss sich als Genehmigungsbehörde im laufenden Verfahren ergebnisoffen verhalten. Der Kreistag hat hierbei keinerlei Zuständigkeit und darf deshalb wegen der Landkreisordnung keine Beschlüsse hierzu fassen.“

Jochen Haußmann (FDP/FW) sah das genauso. Der Kreistag würde sich „wohl etwas verheben, wenn er sich in die Dis-

kussion mit der Förderung einschaltet, das Funkfeuer Affalterbach umzubauen, wie jetzt von den Grünen, Linken und Windkraftinvestoren gewünscht“.

Nachdem sich auch noch mehrere andere Kreisräte zu Wort gemeldet hatten, stimmte der Kreistag darüber ab, ob das Thema in den Umwelt- und Verkehrsausschuss verwiesen werden sollte. 38 Räte stimmten dafür, 39 Räte dagegen. Der Antrag war somit abgelehnt.

Damit war unklar, wie es weitergehen sollte. Über den Geschäftsordnungsantrag konnte zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr abgestimmt werden. Sigel war sichtlich am Schwimmen und gab kleinlaut zu: „Ich muss einräumen, dass wir das jetzt verkorkst haben.“

Nachdem mehrere Kreisräte Lösungsvorschläge formuliert hatten, beschloss Landrat Sigel am Ende, das Thema in der nächsten Kreistagssitzung auf die Tagesordnung zu nehmen.